

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 92 (1974)  
**Heft:** 42

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Orts-, Regional und Landesplanung erkannte. Sein tiefes Verständnis für die spezifischen Eigenarten einer Region und deren Bewohner liess ihn Raumplanung niemals nur im Sinne von Planungstechnik verstehen. Sein besonderes Interesse galt vorab den wirtschaftlich benachteiligten Gebieten, den Berg- und den Entwicklungsländern. Als in den 60er Jahren die Landesplanung zur Bundesaufgabe erklärt wurde, gehörte Walter Custer dem Direktorenkollegium an, welches den Aufbau des ORL-Institutes an der ETH Zürich durchzuführen hatte. Heute leitet er den ORL-Unterricht an der Architekturabteilung.

Seine *Konzepte und Ideen*, welche nicht zu materialisierten Planungen und Bauten führen, sind zwar weniger bekannt, aber von ebenso grosser Bedeutung. 1950 formierte er zusammen mit Hagen, Rauch und Hauser das «Swiss Forward Team to Nepal», das als erstes eine Aufbaupolitik für dieses faszinierende Land im Himalaya entwarf. Die Realisation übernahm das schweizerische Aufbauwerk «Helvetas», welches als Pionier der privaten Entwicklungshilfe exemplarische Arbeit leistet, welche von Walter Custer seit 20 Jahren in konsequenter Weise mitkonzipiert wird. Er ist auch Mitgründer des interdisziplinären Nachdiplomkurses (INDEL) an der ETH. In diesen Rahmen gehört die Beratertätigkeit für Entwicklungsländer (Indien, Ceylon) und neuerdings für den Aufbau in der Suezzone.

Fragen wir uns, wie Leistungen auf einem so breiten Spektrum überhaupt möglich sind, so kommen wir der Per-

sönlichkeit von Walter Custer erst auf den Grund. Sein Wissen und Können in Methodologie und Problemlösungsmethodik, das er konsequent anwendet, aber auch seinen Schülern vermittelt, gibt uns den Schlüssel. Die Welt ist zu komplex geworden, als dass man sich ohne Methode in ihr bewegen könnte. Diesen Erkenntnissen von Descartes gesellt sich Custers Studium der Methoden von Polya, Bolzano, Hartkopf u.a. und der (von ihm) geförderten morphologischen Arbeitsmethode von Fritz Zwicky bei.

Wer aber Walter Custer als kühlen Methodiker einstufen möchte, der hat noch nie seinen feinen, diplomatisch dosierten Humor kennengelernt, hat nicht mit ihm über indische Hochkulturen, über die Struktur einer glarnerischen Tagwengemeinde diskutiert, oder über irgend einen anderen Gegenstand, den konzipierend und realisierend er mitgestaltet. Bei einer so reichen Palette ist es schwer, alle Bereiche in einer kurzen Würdigung darzustellen, auch können wir nicht sagen, welche Erkenntnisse wir von ihm am liebsten verdichtet und für seine Schüler innerhalb und ausserhalb der Hochschule zugänglich gemacht haben möchten. Er wird es auf vorausschauende und unkonventionelle Art tun.

Wir wünschen Walter Custer, dass er noch viele Jahre bauen und aufbauen kann, was bei ihm harmonisch sich ergänzt<sup>1)</sup>.

Paul Dubach, Bernhard Vatter

<sup>1)</sup> Prof. Walter Custer beging seinen 65. Geburtstag am 21. September 1974.

## Umschau

**Besondere Veröffentlichungen des Vereins Deutscher Ingenieure.** Unter den zahlreichen Veröffentlichungen des VDI nehmen jene der drei Hauptgruppen «Mensch und Technik», «Berufs- und Standesfragen» sowie «Ingenieurausbildung» eine besondere Stellung ein. Die erstgenannte Hauptgruppe legt nunmehr (April 1974) zum sechsten Male eine Sammlung von 15 Aufsätzen vor, die Veröffentlichungen aus den Jahren 1971 und 1972 betreffen und einen eindrucksvollen Ausschnitt aus ihrer weitgespannten Arbeit geben. Es wird über Themen berichtet, welche die Ingenieure zusammen mit Philosophen, Philologen, Pädagogen, Historikern und Soziologen in entsprechenden Ausschüssen bearbeitet haben. Die Beiträge regen zum Nachdenken über das eigene Fachgebiet hinaus an und ermöglichen zugleich eine vorurteilslose Beurteilung der Technik. Fünf Aufsätze der Hauptgruppe «Ingenieurausbildung» behandeln Fragen der Hochschulausbildung, die heute besonders intensiv besprochen werden. Dabei sucht der VDI durch eigene wegweisende Stellungnahmen die öffentliche Diskussion in aufbauendem Sinne zu beeinflussen und so zur politischen Entscheidungsfindung beizutragen. Schliesslich geben acht Beiträge Auskunft über Probleme aus dem Arbeitsbereich der Hauptgruppe «Berufs- und Standesfragen». Darunter verdient der Aufsatz von Frau Rosmarie Berger, Leiterin des Ausschusses «Frauen im Ingenieurberuf», besonders erwähnt zu werden. Im Ganzen wird deutlich, wie sehr sich der VDI um die beruflichen Interessen der Ingenieure und um die Hebung des Ingenieurstandes kümmert. DK 002:061.2

**General- oder Totalübernahme in einer Honorar-Submission des Kantons Aargau?** Im SBZ-Heft 39 vom 26. September 1974 ist auf Seite 44 (Annoncenteil) ein Inserat erschienen, mit dem der Kanton Aargau eine Honorar-Submission (Versorgungsbetriebe und Transportanlage im Kantonsspital Aarau) eröffnet. Abgesehen von verschiedenen Fragen, die sich im Zusammenhang mit der Ausschreibung einer Honorar-Submission aufdrängen

könnten, ist uns aufgefallen, dass sich das Generalplanerteam bereit erklären muss, «die Bauausführung allenfalls als Totalübernehmer durchzuführen». Diese Anforderung ist nicht nur ungewöhnlich, sie muss auch als widersprüchlich bezeichnet werden. Der Generalplaner ist kein Totalunternehmer, oder doch nur in Ausnahmefällen. Wir haben uns in dieser Frage an die Abteilung Hochbau des kantonalen Baudepartementes in Aarau gewandt. Nach der erhaltenen Auskunft wolle sich der Aargauische Regierungsrat nicht heute schon festlegen, ob mit der Bauausführung ein *Generalübernehmer* (Generalunternehmer mit offener Abrechnung statt Pauschale), oder ein *Totalübernehmer* zu beauftragen sei. Um die letztere Form nicht von vornherein auszuschliessen, sollte eine spätere Verbindung des gewählten Generalplaners mit einem Generalübernehmer oder *allenfalls* die Übernahme durch den Generalplaner als Totalübernehmer möglich sein. Das aber heisst mit anderen Worten, dass jedes Generalplanerteam mitkonkurrieren kann, auch wenn es selbst nicht als Totalübernehmer auftreten will. Lediglich die Bereitschaft, gegebenenfalls eine Arbeitsgemeinschaft mit einem Generalunternehmer einzugehen, muss vorhanden sein. Damit wäre die vom Kanton Aargau nicht eindeutig ausgeschriebene Honorar-Submission hinsichtlich der Teilnahme von Interessenten klärend interpretiert. DK 658 715 G. R.

**Energierückgewinnung mittels Glasplatten-Wärmeaustauscher.** Dass es bei Ventilations- und Klimaanlage möglich ist, mittels Wärmeaustauscher beträchtliche Wärmeeinsparungen zu erzielen, ist schon in den dreissiger Jahren erkannt und in entsprechend gebauten Anlagen auch praktisch bestätigt worden. Neuerdings hat die Firma Air Fröhlich, AG für Energierückgewinnung, Kronbühl SG, aus Glasplatten aufgebaute Wärmeaustauscher auf den Markt gebracht, die beträchtliche Vorteile aufweisen. Sie hat nun eine allgemeine technische Dokumentation herausgegeben, welche anhand von Beispielen über die einschlägigen Probleme aufklärt. Das vorgeschlagene Verfahren ist um so bedeutungsvoller, je teurer und seltener die verfügbaren Brennstoffe werden. DK 536.77.004.86:536.24

**Bauschäden-Sammlung** von Prof. G. Zimmermann. Für dieses Buch, das in der Schweiz durch unseren Verlag ausgeliefert wird, erhielten wir anfangs August eine Bestellung. Die Postkarte ist abgestempelt in 8205 Schaffhausen-Hochstrasse am 9. 8. 74, 10 h. Leider hat der Absender vergessen, seine Adresse anzugeben, so dass wir das Buch nicht ausliefern können.

DK 03:69

## Buchbesprechungen

**Minerale, Kristalle, Steine.** Ein Gang durch das Reich der Minerale. Von P. E. Desautels, Fotos von L. Boltin. 252 Seiten, 130 Farbfotos, 25 Schwarzweissfotos und Zeichnungen. Thun 1974, Ott Verlag. Preis 64 Fr.

Der Verfasser führt uns durch die reiche Welt der Minerale; er berichtet, wie Mineralien entstehen, wo sie vorkommen und welche Verwendung sie finden. Der Weg führt von den Sagen und Legenden der Antike bis zu den Erdwissenschaften von heute und zum Mineraliensammeln, das in jüngster Zeit einen grossen Aufschwung nimmt. Als Leiter der Abteilung für Mineralogie am Smithsonian Institut, Washington, hat es der Autor verstanden, die Mineralogie leicht fasslich darzustellen. Die reiche Ausstattung des Bandes mit grossformatigen Farbaufnahmen lädt zum Lesen wie auch zum Betrachten ein. Ein Band, den man sich gerne schenken lässt.

G. W.

**Bautechnik-Wörterbuch.** Hochbau, Tiefbau, Vermessung, Wasserbau. Band 4: Deutsch – Spanisch. Español – Alemán. Zweite Auflage. Format 11 × 16 cm. 120 S. Widnau 1974, Freba-Service, Preis 16 Fr.

Das handliche Büchlein enthält etwa 1650 Ausdrücke aus den genannten Fachgebieten, die jeweils in die beiden Sprachen übersetzt werden. Es findet in jeder Tasche Platz und ist als Ergänzung zum Wörterbuch der Umgangssprache gedacht. Ingenieure und Techniker, die vorübergehend im spanischen Sprachgebiet tätig sind, werden zweifellos Nutzen daraus ziehen.

Doch bereits im Begriff «Sprachgebiet» müssen erste Einschränkungen angebracht werden. Denn die Sprachen wandeln sich nicht nur in Funktion der Zeit, sondern auch der Region. Allein in einem verhältnismässig kleinen Land wie Spanien sind je nach Region bereits erhebliche sprachliche Unterschiede festzustellen; nimmt man das grosse nord-, mittel- und südamerikanische Gebiet oder gar das fernöstliche (Philippinen) dazu, so kann ein deutscher Begriff oft nicht mit einem spanischen Wort übersetzt werden (was hier auf Grund des beschränkten Umfangs fast durchwegs geschieht).

Wenn jemand, gestützt auf dieses Büchlein, von «*vía normal*» (für Normalspur im Eisenbahnwesen) spricht, so wird er sicher überall verstanden. Doch wenn sein Gesprächspartner spanischer Zunge die gleiche Normalspur als «*trocha normal*» bezeichnet, dürfte es schon schwieriger werden. Denn «*vía*» bezeichnet das Gleis, das Trasse, den Verbindungsweg im weitesten Sin; «*vía de comunicación*». Auch wird man für Treppenstufe nur in Ausnahmefällen den Ausdruck «*grada de escalera*» hören, ist doch die alte Bezeichnung «*grada*» vorwiegend für eine Steintreppe gültig, während «*escalón*» für Treppenstufe und «*peldaño*» für Leitersprosse allgemein gebräuchlich sind. Auf Seite 53 wird Vorbelastung mit «*precompresión*» übersetzt, wobei auf Seite 9 Belastung richtig mit «*carga*» übersetzt wurde («*compresión*» steht für Verdichtung, «*precompresión*» bedeutet also Vorverdichtung).

Auch die Verwendung von Regionalismen kann für den Benutzer lästig werden: So wird auf Seite 51 Untergrundbahn mit «*metropolitano*» übersetzt, ein in Spanien geläufiger Ausdruck (wie in Frankreich «*métro*» oder in England «*tube*»), dem aber in Buenos Aires «*subte*» entsprechen würde. Weshalb nahm man nicht den richtigen Ausdruck «*ferrocarril subterráneo*», der im gesamten Sprachraum verständlich ist?

Was Deutsch Sprechenden vielfach Schwierigkeiten bereitet, ist die Tatsache, dass in der Mehrheit aller Fälle die Geschlechtswörter in den beiden Sprachen nicht übereinstimmen. Daher ist zu begrüssen, dass der entsprechende Hinweis neben jedem Wort angebracht ist. Doch auch hier ist man nicht immer vor Überraschungen geschützt: Auf Seite 16 wird Siebanalyse mit «*análisis granulométrica/f*» angegeben, während es richtig «*análisis granulométrico/m*» heissen müsste, denn «*análisis*» ist immer maskulin. Auch sind schon beim flüchtigen Durchblättern orthographische Fehler zu entdecken (Seite 116: «*triángula*» statt «*triángulo*» = Dreieck).

Zusammenfassend darf festgestellt werden, dass dieses Büchlein sicher nützlich ist und für viele eine grosse Hilfe darstellen kann. Es ist daher zu wünschen, dass bei einer allfälligen Neuauflage das Wörterbuch sorgfältiger redigiert und überarbeitet wird.

M. Künzler

**Entwicklung geeigneter Formen von Wendeanlagen.** Von H.-G. Retzko. 36 S. Heft 87 der Schriftenreihe aus der Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen. Bonn-Bad Godesberg 1972, Kirschbaum Verlag. Preis kart. DM 14,90.

Um eine Wendeanlage nach ihrer Eignung zu untersuchen, sind drei Möglichkeiten vorhanden: Die theoretische fahrgeometrische Untersuchung, der praktische Fahrversuch und der Fahrversuch mit Fahrzeugmodellen. Die vorliegende Untersuchung beruht auf Fahrversuchen mit Fahrzeugmodellen. Die Abmessungen der fiktiven Fahrzeuge entsprechen etwa den mittleren Abmessungen der häufig vorkommenden Fahrzeuge (PW: Länge 4,7 m, Breite 1,8 m, LW: Länge 8,0 m, Breite 2,45 m; LZ: Länge 18,0 m, Breite 2,45 m). Die Modellfahrzeuge wurden über eine Zeichenunterlage gefahren, wobei die vom wendenden Fahrzeug überstrichene Fläche jeweils ermittelt wurde.

Die durchgeführten Untersuchungen haben ergeben, dass die bisher vorhandenen Wendeanlagen nur zum Teil ihre Aufgabe erfüllen können. Deshalb hat der Verfasser die Untersuchungen auf neue Formen von Wendeanlagen ausgeweitet, aus denen er Regelformen entwickelte, die den unterschiedlichen Anforderungen durch den Automobilverkehr besser gerecht werden. Das Büchlein empfiehlt sich als Hilfe für Architekten und Ingenieure, die sich mit der Planung und dem Bau von Parkgaragen, Wohngebieten, Industrie- und Einkaufszentren usw., befassen.

Georg D. Lyberatos, beratender Verkehrsingenieur, Aarau

**Bautabellen mit Berechnungshinweisen und Beispielen.** Herausgegeben von K.-J. Schneider. Mit Beiträgen von H. D. Fleischmann, R. Gelhaus, E. Kahlmeyer, K. Müller, J. Otto, W. Pietzsch, G. Richter, K.-J. Schneider, G. Werner und R. Wormuth. Band 40 der Werner-Ingenieur-Texte. 368 S. mit zahlreichen Abb. und Tafeln, Daumenregister. Ausgabe 1974/75. Düsseldorf 1974, Werner-Verlag. Preis kart. 28 DM.

In diesem Werk sind aus den verschiedensten Gebieten des Bauingenieurwesens Tabellen, Formeln und Richtwerte zusammengetragen. Für den Studenten wie auch für den Praktiker ein wertvolles Nachschlagewerk. Neben einer ausführlichen mathematischen Formelsammlung und zusammenfassenden Darstellungen wichtiger Vorschriften des Bauwesens (abgestützt auf die in Deutschland gültigen Normen),

enthält das Werk eine umfangreiche Tafelsammlung. Ein praktisches Griffregister erleichtert das Finden der Information. Die Kapiteleinteilung: Allgemeines, Mathematik, Lastannahmen, Statik und Festigkeitslehre, Beton- und Stahlbetonbau, Holzbau, Mauerwerksbau, Stahlbau, Bauphysik, Schalung und Rüstung, Grundbau und Bodenmechanik, Wasserbau, Verkehrsbau, Städtebau.

## Wettbewerbe

**Pfarrzentrum Bruder Klaus in Zürich.** Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten findet vom 12. bis 20. November an der Winterthurerstrasse 135, 8057 Zürich, statt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 14 bis 21 h, Samstag von 9 bis 12 h und von 14 bis 21 h, Sonntag von 9 bis 12.30 h und von 16 bis 21 h. Das Ergebnis wird später bekanntgegeben.

**Aménagement de l'île de Porto Santo, Madère – Portugal** (SBZ 1974, H. 3, S. 47). Das Wettbewerbssekretariat in Lissabon teilt mit, dass der Abgabetermin verschoben worden ist. Neues Abgabedatum: 31. März 1975. Auskünfte erteilt das Competition Secretariat, Planing of Porto Santo Island, Rua Ferreira Lapa No. 29, Lisbon, Portugal.

**Ideenwettbewerb Kernplanung Unterengstringen.** In diesem Ideenwettbewerb wurden elf Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (10 000 Fr.): Jakob Schilling, Zürich; Mitarbeiter: Tamas Boga
2. Preis (8 000 Fr.): Walter Wäschle und Urs Wüst, Zürich
3. Preis (7 000 Fr.): T. Wiesmann, N. Koromzay, W. Ziebold, Zürich
4. Preis (6 000 Fr.): Willi Egli, Zürich
5. Preis (5 000 Fr.): W. E. Christen, Zürich; Mitarbeiter: Markus Weibel, Thomas Matta
6. Preis (4 000 Fr.): H. R. Lanz, Winterthur

Fachpreisrichter waren Dr. R. Steiger, Zürich, B. Gerosa, Zürich, V. Langenegger, Zürich, H. Pfister, Zürich, R. Guyer, Zürich. Es ist bedauerlich, erneut feststellen zu müssen, dass zwei der eingeladenen Architekten keine Entwürfe abgeliefert haben, ohne den Veranstalter rechtzeitig zu informieren. Wir haben an dieser Stelle bereits mehrmals auf die Fragwürdigkeit solchen Verhaltens dem Auslober gegenüber hingewiesen. Ob auf diese Weise dem Wettbewerbswesen die erwünschte Attraktivität erwächst, bleibe dahingestellt.

## Mitteilungen aus dem SIA

### Sektion Bern, Besichtigungen

**ARA Burgdorf; Sanierung des Schlossfelsens Burgdorf**

Die Sektion Bern lädt zu folgenden zwei Besichtigungen im Raume Burgdorf ein. Termin: 24. Oktober, 16.00 h. Besammlung: Parkplatz Sägegasse Burgdorf (bei Markthalle).

**Sanierung des Schlossfelsens.** Der infolge Verwitterung absturzgefährdete Schlossfelsens wird gegenwärtig durch 54 Felsanker und durch Aufspritzen einer Betonschicht auf die Felsoberfläche (800 m<sup>2</sup>) gegen Abgleiten und gegen Rückverwitterung gesichert. Durch Anordnen von Bepflanzungströgen soll der natürlich begrünte Zustand wieder erreicht werden. Orientierung und Führung durch die Baustelle durch M. Steiner, dipl. Ing. SIA, Burgdorf.

**ARA Region Burgdorf/Fraubrunnen.** Diese Anlage ist seit Juni 1971 in Betrieb. Mit einer auf 100 000 Einwohner und Einwohnergleichwerten abgestimmten Leistung ist sie eine der grössten des Kantons Bern. Ein Vertreter des Ingenieurbüros Holinger AG, Bern, wird die Anlage erläutern.

### Fachgruppe der Ingenieure der Industrie, Sektionsgruppe Zürich

**Seewasserwerk Lengg, Führung**

Die Sektionsgruppe Zürich der FII lädt zu einer Führung im *Seewasserwerk Lengg* durch Direktor Schalekamp, Wasserversorgung Zürich, ein. Sie findet statt am Samstag, den 26. Oktober 1974, 9.00 h, an der Bleulerstrasse 45, 8008 Zürich (hinter Burghölzli), erreichbar mit Bus Nr. 77 ab Hegibachplatz. Die Führung dauert bis etwa 11.30 h.

Wasser überall, in beliebiger Menge, von einwandfreier Qualität: Eine Selbstverständlichkeit? Was es dazu braucht für die Aufbereitung, den Transport und die Überwachung, darüber wird uns der international anerkannte Fachmann Direktor Schalekamp, einiges berichten. Ein Rundgang mit ihm durch das im Ausbau begriffene Seewasserwerk Lengg wird sich lohnen. *Eingeführte Gäste sind willkommen.* Anmeldekarten sind erhältlich beim Generalsekretariat des SIA, Selnastrasse 16, Postfach, 039 Zürich, Telefon 01 / 36 15 70.

## Ausstellungen, Messen

### Kunstmuseum Winterthur

Die Ausstellung «Charles Gleyre ou les illusions perdues» dauert noch bis zum 27. Oktober. Geyre, der vor hundert Jahren im Alter von 68 Jahren starb, war Lehrer nicht nur von Schweizer Künstlern wie Anker und Bocio, sondern auch von Bazille, Monet, Renoir und Sisley. Die Ausstellung ist geöffnet: täglich von 10 bis 12 und 14 bis 17 h, Montagvormittag geschlossen.

### Gewerbemuseum Basel

Gegen hundert Keramiker zeigen im Gewerbemuseum Basel ihre neuesten, eben beurteilten Werke an der Ausstellung «*Schweizer Keramik 1974*».

Die gleichzeitig stattfindende zweite Ausstellung heisst «*Gegenwartskunst aus Polen — Hinterglasbilder und Holzskulpturen*». Das alte Polen war berühmt für seine meist religiös motivierten Hinterglasbilder. Diese Richtung lebt weiter. Daneben malen die Künstler von heute den Alltag, Volksbräuche und Sagen, wobei die Verwandtschaft mit religiösen Vorbildern bei manchem Bild noch offensichtlich vorhanden ist: Mutter und Kind, Stall- und Weideszenen, Hirt und Herde, Fischer und Fisch.

Die Ausstellungen sind noch bis zum 10. November täglich 10 bis 12 und 14 bis 17 h geöffnet, Mittwoch auch 20 bis 22 h.

## Kurse und Tagungen

### The International Civil Engineering Contract

*Two-day International Conference, to be held at London*

The purpose of this conference, to be held at 26th and 27th November, 1974, at the Heathrow Hotel, near London Airport, is to review the international Conditions of Contract contained in the second edition of the document which was signed on behalf of the sponsoring bodies, namely: Fédération Internationale des Ingénieurs-Conseils; Fédération Internationale des Entrepreneurs Européens de Bâtiment et de Travaux Publics; International Federation of Asian and Western Pacific Contractors Associations; Federación Interamericana de la Industria de la Construcción; The Associated General Contractors of America.

This conference should be of interest to all concerned in the field of international building and civil engineering, and will be taken by I. N. Duncan Wallace, Esq., Q.C., M.A. (Oxon) of the Middle Temple, Barrister-at-Law, who is the author of a number of works on building and civil engineering contract in the United Kingdom, including a commentary about to be